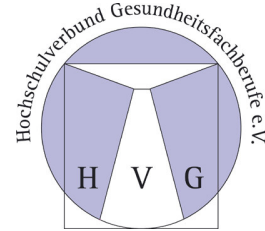




**AG MTG**



---

**Pressemitteilung vom 14. Dezember 2009**

## **Akademisch ausgebildete Therapeuten und Hebammen - ein Gewinn für Patienten und Gesundheitssystem**

**Tagung der Arbeitsgemeinschaft Medizinalfachberufe in der Therapie und Geburtshilfe und des Hochschulverbunds Gesundheitsfachberufe zu primärqualifizierenden Studiengängen für Gesundheitsfachberufe**

### **Köln / Berlin 14. Dezember 2009**

Die Anforderungen an die Berufe im Gesundheitswesen steigen. Eine älter werdende Bevölkerung erfordert komplexe und individuell abgestimmte Behandlungen. Gleichzeitig steigt der Kostendruck im Gesundheitssystem und die Behandlungszeiten werden kürzer. Die Gesundheitsfachberufe leisten einen wichtigen Beitrag zur Prävention, kurativen Versorgung und Rehabilitation. Ihre Ausbildungen finden in Deutschland noch überwiegend an so genannten Berufsfachschulen bzw. Schulen des Gesundheitswesens statt. Europa- und weltweit sind diese Berufe bereits akademisiert. Neuerdings kann nun auch in Deutschland die Ausbildung in der Ergotherapie, Physiotherapie, Logopädie und dem Hebammenwesen im Rahmen berufsqualifizierender Studiengänge an Hochschulen stattfinden. Eine entsprechende Modellklausel, die eine Erprobung solcher „primärqualifizierenden Studiengänge“ erlaubt, wurde im September 2009 vom Gesetzgeber verabschiedet.

Für die Möglichkeit eines berufsqualifizierenden Studiums in Deutschland setzen sich die Arbeitsgemeinschaft Medizinalfachberufe in der Therapie und Geburtshilfe (AG MTG), ein Zusammenschluss von Berufsverbänden der Ergotherapie, Logopädie, Orthoptik, Physiotherapie und der Hebammen, sowie der Hochschulverbund Gesundheitsfachberufe (HVG) e. V., ein Zusammenschluss von 18 Hochschulen mit Studiengängen für Therapieberufe, ein. Seit 2001 bieten einige Hochschulen den Physiotherapeuten, Ergotherapeuten und Logopäden (sowie seit neuestem auch den Hebammen) die Möglichkeit, parallel zur berufsfachschulischen Ausbildung bzw. im Anschluss an eine Ausbildung den Bachelorgrad zu erlangen.

Unterstützt durch die Robert-Bosch-Stiftung und in Kooperation mit der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) luden AG MTG und HVG am 27. November 2009 etwa 100 Vertreter aus Politik, Berufsfeld und Wissenschaft zu einer Tagung „Primärqualifizierend studieren in den Gesundheitsfachberufen - ein Gewinn für die Versorgungsqualität“ nach Berlin ein. In einer angeregten Podiumsdiskussion setzte man sich mit der Frage auseinander, wie die Gesundheitsfachberufe auf neue Aufgaben und Anforderungen im Gesundheitswesen durch ein berufsqualifizierendes Studium vorbereitet werden können.

Einig waren sich Vertreter der Ärzte, Berufsgruppen und Wissenschaftler darin, dass Therapeuten wissenschaftlich fundiert ausgebildet sein müssen. Nur so schaffen sie die notwendige Anpassung an komplexe Versorgungsleistungen, die effektiv, effizient und individuell auf Patienten abgestimmt sein müssen. AG MTG und HVG sind sich einig, dass durch eine akademische Ausbildung der Gesundheitsfachberufe das Potential und die Kompetenzen der Gesundheitsfachberufe für die Versorgung der Bevölkerung in noch stärkerem Maße genutzt und ausgeschöpft werden könnten.

AG MTG und HVG sind für eine Anhebung der Berufsausbildung auf Hochschulniveau. Daher bietet die aktuelle Modellklausel die Chance, konsequent diesen Schritt der notwendigen Modernisierung in Deutschland zu gehen. Dies unterstrichen auch Vertreter der Berufspraxis und der Fachschulen.

In kurzer Zeit muss Vieles geleistet werden: Politiker der Länder müssen Verantwortung übernehmen und durch die Schaffung von Landesrecht die Umsetzung ermöglichen. Hochschulen sind gefordert, innovative, praxistaugliche und den internationalen Standards entsprechende Curricula zu entwickeln. Berufsverbände sollten mit der Berufsgruppe, Patientenvertretern und Krankenkassen die Veränderungen besprechen und für Unterstützung werben. Therapeuten müssen Offenheit und Flexibilität zur Erprobung einbringen. Vor allem jedoch sind Austausch, Diskussion und gegenseitige Unterstützung aller Akteure wichtig, um die Chance, die sich durch die Modellklausel ergibt, in einen Erfolg zu verwandeln, der sich durch eine bessere Patientenversorgung zeigt.

Weitere Informationen zu der Tagung sowie der Modellklausel zur Erprobung primärqualifizierender Studiengänge unter: [www.hv-gesundheitsfachberufe.de](http://www.hv-gesundheitsfachberufe.de) und [www.agmtg.de](http://www.agmtg.de).

Kontakt:

Arbeitsgemeinschaft Medizinalfachberufe in der Therapie und Geburtshilfe (AG MTG)  
c/o ZVK e. V.  
Postfach 210280  
50528 Köln  
Tel.: 0221/981027-23  
Fax: 0221/981027-25  
Internet: [www.agmtg.de](http://www.agmtg.de)  
E-Mail: [info@agmtg.de](mailto:info@agmtg.de)

Hochschulverbund Gesundheitsfachberufe e.V.  
Fachhochschule Kiel  
Prof. Dr. rer. pol. Heidi Höppner (Vorstandsvorsitzende)  
Sokratesplatz 2  
24149 Kiel  
Tel.: 0431 – 210 3066  
Email: [Info@hv-gesundheitsfachberufe.de](mailto:Info@hv-gesundheitsfachberufe.de)